news

Standorte | Köpfe | Projekte

REPORT Bobinet Life – Ein fotographischer Blick in Halle 2&3

INTERVIEWS STUDIODREIZEHN // Hans Eitz und Alexander Harry Morrison

PORTRÄT Augenklinik Petrisberg und Steuerberatungskanzlei Markus Thimmel

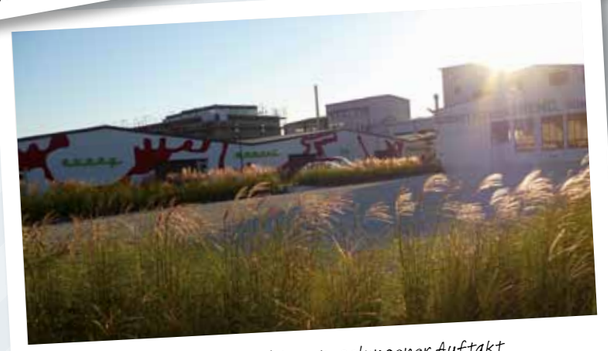
2 | 2015

EGP-Projekt Halle 5 liegt im Zeitplan, im Frühsommer ziehen die ersten Bewohner ein.

Vorbereitende Entkernung und Teilabbruch an Halle 4 abgeschlossen. Spätere Nutzungen Gewerbe in Kombi mit Wohnen.

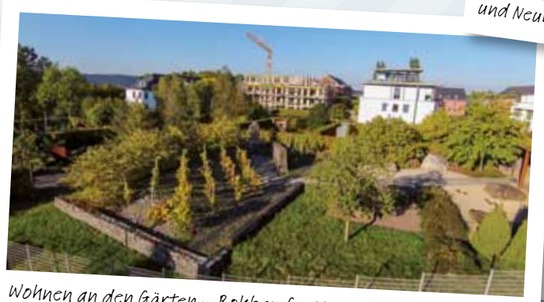
Bauherrenprojekt Halle 1 geht voran. Im kommenden Jahr werden Büro- und Wohnlofts fertiggestellt.

Halle 8, die erste Adresse im Bobinet-Quartier wird fertig. Elektro Schmitz ist eingezogen.



Bobinet-Entreé in voller Pracht – ein gelungener Auftakt.

Messestand bei den Immobilien- und Neubautagen 2015, Arena Trier.



Wohnen an den Gärten – Rohbau fertiggestellt, Fenster eingebaut, Dach dicht!

Quartier Hangterrassen wird lebendig. Wohnen mit einzigartiger Aussicht.

Heiß ersehnt, endlich da – im Einkaufszentrum Castelnau. Döner Baby!

EGP-Projekt Châlet Castelnau fast fertig – schön & gemütlich.

Private Erschließungsstraße in der Fuge im Bau.

EXPO Real 2015 – EGP bei einer der international bedeutendsten Fachmessen für Immobilien und Investitionen, Messe München.

Bebauung zwischen Exerzierplatz & Hangterrassen, genannt Fuge, gestartet.

Umbau BHB-Projekt Parc Castelnau mit Maison 1 und 2 gestartet.

Erster Bauabschnitt zum Endstufenausbau Albert-Camus-Allee.

EGP beim TAT Tag. Gestaltung des Gartens im Familienzentrum Fidibus.

EGP-Team beim Trierer Stadtlauf 2015.

news

Impressum

Titelbild:
Pförtnerhäuschen
& Alte Färberei, Bobinet
Foto: Albrecht Haag, Darmstadt

Herausgeber/Redaktion:
EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier
Verantwortlich: Jan H. Eitel

Gestaltung, Layout:
Annette Massing,
segno – visuelle kommunikation,
Gusterath-Romika

STAND DER MASSNAHMEN

Der news Report

Bobinet Life

Ein fotographischer Blick in Halle 2&3

Mit der Umwandlung der ehemaligen Industriehallen 2&3 startete die Wiederauferstehung der ehemaligen Textilfabrik Bobinet zu einem neuen Quartier zum Wohnen und Arbeiten. Im ersten EGP-Bauträgerprojekt in Bobinet sind Wohnlofts in Reinkultur entstanden. Der industrielle Charakter großstädtischer Loft-Einheiten ist heute in jedem Loft ablesbar.
Im Inneren bestechen die schlüsselfertig hergestellten Eigentumswohnungen durch großzügige, helle Räume, außergewöhnlich hohe Decken und die in die Lofts integrierten massiven Stützpfeiler. Jedes einzelne der 25 zwischenzeitlich bezogenen Lofts ist ein Unikat – individuelle Wohnungszuschnitte, kreative Innenausbauideen der Bewohner, kombiniert mit modernster Gebäudetechnik. Ein fotographischer Blick durchs Schlüsselloch.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

Industriestyle – offener Küchenbereich im Loft Halle 3

Einsatz moderner Gebäudetechnik

Loft des Künstlerateliers Helmut Thorn

Pure Loftarchitektur

Hohe Decken, offene Räume, sichtbare Technik

Charaktergebende, offene Bestandsdecken

Galerieebene mit sichtbaren, alten Dachstreben

Terrassen im Grünen inmitten ehemaligem Industrieareal

Historisch: Textilfabrik Bobinet

Halle 2&3 vor Sanierung zu Lofts

Abgeschlossene Umwandlung Halle 2&3

Halle 4 im Bestand

Halle 5 im Bau

Vormerken!

Mit der Fertigstellung des ebenfalls ausverkauften zweiten EGP-Projektes Halle 5 werden im Frühsommer weitere Bewohner ins Bobinet-Quartier einziehen. Und es geht weiter! In Halle 4 werden in Kombination mit gewerblichen Einheiten weitere Möglichkeiten zum Wohnen in der ehemaligen Industriehalle entstehen.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

Das news Interview mit Mike Gorges (Inhaber) und Yvonne Fisch des Architekturbüros STUDIODREIZEHN:

Bobinet People

Arbeiten in der ehemaligen Textilfabrik.

Nur vier Jahre nach der Schließung der traditionsreichen Textilfabrik ist die „Bobinet", wie das Areal vom überwiegenden Teil der Trierer liebevoll genannt wird, auf bestem Weg zu einem lebenswerten Quartier in Trier-West,
in dem man wohnen und arbeiten kann. Direkt an der neuen Zufahrtstraße „An der Lokrichthalle" thront das neue Wahrzeichen des Bobinet-Quartiers. Der ehemals als Wasserspeicher genutzte Turm ist mit der schwarz lackierten Streckmetallfassade ein echter Hingucker. Daneben in der ehemaligen Halle 8 mit ihren charakteristischen, bogenförmigen Sheddächern und den stützenfreien Räumen herrscht tagsüber bereits seit Anfang 2014 geschäftiges Arbeiten.
Mike Gorges mit seinen Mitarbeitern des Architekturbüros STUDIODREIZEHN GmbH waren die Ersten, die sich im Bobinet-Quartier niedergelassen haben. Das unternehmenseigene Büroloft vereint Tradition und Moderne. Wo 2012 als Übergangsnutzung die West Side Story des Theaters Trier Bühnenerfolge feierte, wird nun geplant, entworfen und umgesetzt.

Mike Gorges und Yvonne Fisch

Architekturbüro STUDIODREIZEHN
Die STUDIODREIZEHN GmbH ist ein interdisziplinär arbeitendes Architektur- und Stadtplanungsbüro mit Hauptsitz in Trier, welches sich auf die Konversion von Bestandsgebäuden zu modernen Lebens- und Arbeitsräumen spezialisiert hat.

An der Lokrichthalle 13 – Büro der STUDIODREIZEHN GmbH

: Erste Objektbesichtigung im Juni 2013, Einzug in das komplett sanierte Büroloft im Februar 2014. Ganz schön fix. Liebe auf den ersten Blick?
Mike Gorges: Ja, definitiv! Die Halle 8 hat mich auf den ersten Blick sehr begeistert. Ich bin ein Fan solch alter Bestandstrukturen, insbesondere im industriellen Bereich. Das Bobinet-Areal war daher eigentlich genau das, was ich als Unternehmenssitz gesucht habe. Als ich den Standort und die Halle zum ersten Mal gesehen habe, wusste ich auf Anhieb, das ist es.

: Wie beurteilen Sie den Umgang mit den bestehenden Hallen?
Mike Gorges: Im Vordergrund stand für mich an einem neuen, frischen Standort etwas zu realisieren, was es so in der Region bis dahin nicht gab. Das Bobinet-Quartier bietet die einmalige Chance etwas Neues, Modernes unter Erhalt der alten Industriearchitektur zu entwickeln, wo man sich wohl fühlt, unabhängig davon ob man hier arbeitet oder wohnt.

: Ein Risiko oder eine werthaltige Investition?
Mike Gorges: Die Hallen sind definitiv eine werthaltige Investition. Prinzipiell kann ich jedem nur empfehlen, sich intensiv mit der Historie, der Vornutzung und der Frage „Kann ich hier mein eigenes Gewerbe oder meine Nutzung sinnvoll integrieren?" zu beschäftigen. Überraschungen gibt es im Bau immer, aber mit erfahrenen Architekten und Ingenieuren können diese schon sehr gut eingrenzt werden.

: Welche Rolle spielt das direkte Umfeld des Bobinet-Entrée mit Alter Färberei, Quartiersgarage usw.?
Mike Gorges: Am Anfang brauchte man noch recht viel Fantasie, um sich vorzustellen, wie das Umfeld einmal aussehen wird. Aber wir kannten ja die Pläne der EGP und konnten uns vorstellen, dass sich hier Einiges bewegen wird. Wir hatten von Anfang an Vertrauen in den Standort und waren davon überzeugt, dass die Entwicklung sehr zügig ablaufen wird. Gerade im letzten Jahr hat sich sehr viel getan und alles hat sich sogar deutlich positiver entwickelt als ich mir das vorgestellt habe.

: Das Pförtnerhäuschen ist vielleicht das i-Tüpfelchen im neu gestalteten Bobinet-Entrée. War die behutsame Sanierung eine besondere Herausforderung?
Mike Gorges: Ich musste zu Beginn, wenn ich auf das Gelände wollte, immer noch am Pförtner, der damals noch im Einsatz war, vorbei. Das Pförtnerhäuschen hat mich entsprechend während der eigenen Bauphase sehr positiv und intensiv begleitet. Natürlich war der Ansporn, dieses Schmuckstück wieder in altem-neuem Glanz erstrahlen zu lassen, welches im Zusammenhang mit dem gesamten Ensemble wirkt.

: Welchen Stellenwert haben solche einzigartige Büroräumlichkeiten für die Arbeitsatmosphäre?
Yvonne Fisch: Als ich das erste Mal beim Vorstellungsgespräch in die Räume kam, war ich sofort ziemlich beeindruckt. Der Blick ging sofort nach oben Richtung der gigantischen Decken und der schieren Großzügigkeit der Halle. Die offene Bürostruktur, welche die tolle Atmosphäre mit den Kollegen auf jeden Fall fördert, ist wirklich klasse.
Mike Gorges: Die Halle bietet uns die Möglichkeit, das Büro nach den eignen Bedarfen zu gestalten und ist damit ideal auf unsere Arbeitsprozesse abgestimmt. Sie macht die Projektabläufe transparenter.

: Bobinet ist kein Trend, sondern eine Haltung. Mit einem Satz oder eine Wort: Was ist Bobinet für Sie?
Mike Gorges: Bobinet in einem Wort ist für mich „Aufbruch". Aufbruch in ein neues Zeitalter für ein altes Industrieareal, welches seine neue Bestimmung gefunden hat.
Yvonne Fisch: Der Umbruch ist hier deutlich spürbar und sichtbar. Bobinet steht für eine gelungene Durchmischung von Wohnen und Arbeiten mit besonderen Loftwohnungen und repräsentativen Bürolofts.

: Ist die Unternehmensadresse ein Statement über die eigene Arbeit?
Mike Gorges: Solch eine Immobilie ist definitiv ein Statement für ein Unternehmen. Gerade für uns, die wir sehr viel im Bereich der Konversion und Sanierung unterwegs sind, hat es eine ganz andere Qualität, wenn wir dies auch selbst vorleben und vorweisen können.

Bestandshalle & erste Ideenvisualisierung

Coming now!

Büro- und Gewerbelofts in Halle 4

Das neuste Projekt im Bobinet-Quartier ist die Halle 4. Auch diese solide, altlastenfreie Halle mit Industriecharme eignet sich zum Ausbau in Eigenregie mit mehreren offenen Ebenen oder auch im Teilausbau. Lichtdurchflutete, repräsentative und besondere Präsentations-, Büro- und Gewerbeflächen, die Raum für Kreative, Wirtschaft und Dienstleister ermöglichen. Eine werthaltige Investition durch die Möglichkeit einer Kombination aus Wohnen und Arbeiten und den steuerlichen Sonderabschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet (Sonder-AfA) auf die Neuinvestitionen.

Diese Hallen sind nicht reproduzierbare Unikate und daher eine TOP-Adresse.

: Wie man hört, gibt es bereits Erweiterungspläne. Können oder wollen Sie schon einen Ausblick geben?
Mike Gorges: Ja, die Erweiterungsfläche direkt nebenan haben wir bereits 2014 erworben. Der Bauantrag, auch diesen Hallenteil um zu nutzen ist gestellt. Die baulichen Maßnahmen sind in Vorbereitung, so dass sich in Kürze auch der Bild der Fassade vervollständigen wird. Was wir hier vorhaben, wird aber noch nicht verraten.

Arbeitsatmosphäre im Büroloft

Lichtband

Besprechungsbox

Akkustikdecken

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

Von der Handzeichnung zum großen „Wimmelbild“

Das news Interview mit Hans Eitz und Alexander Harry Morrison:

Kunstwerk Castelnau

Bilder sagen mehr als tausend Worte

Die Entwicklungen eines neuen Stadtquartieres ist ein komplexer Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Am Anfang steht eine großflächige Planung, die dann sukzessive in einzelnen Bauabschnitten umgesetzt wird. Gerade zu Beginn einer Entwicklung ist es daher nicht ganz einfach, ein verständliches und erfassbares Bild von dem zu zeichnen, was entstehen soll. Für das Konversionsprojekt Castelnau kommen dabei neben den abstrakten städtebaulichen Plänen, dem architektonischen Holzmodell im Maßstab 1:500 auch gezeichnete Bilder zum Einsatz. Diese Bilder vermitteln auf spielerische und künstlerische Weise einen Eindruck von den geplanten baulichen Entwicklungen. In Zusammenarbeit mit Hans Eitz von der Agentur Propeller und aus der Feder des Künstlers Alexander Harry Morrison sind dabei etliche Perspektiven, Überblicke und Ansichten entstanden, die einen bleibenden Eindruck von Castelnau bei Interessenten, Kunden und Spaziergängern hinterlassen und das Image des Projektes prägen.

Alexander Harry Morrison und Hans Eitz

Wir sind propeller.
propeller ist eine inhabergeführte Kommunikationsagentur mit Standort in Trier. propeller betreut seit Jahren die EGP und das Quartier Castelnau mit Kommunikations- und Werbemaßnahmen.

: Wie kam es zu der Idee ein ganzes Stadtquartier und darin einzelne Immobilienprojekte, wie das Duett Castelnau, zu zeichnen?
Hans Eitz: Es ist ja gerade bei der Vermarktung von Immobilien in der Planungsphase oftmals so, dass Materialien in einer bestimmten Qualität benötigt werden, die gerade Endkunden überzeugt ihr zukünftiges Leben an einem bestimmten Ort zu verbringen. Dies erfolgt meist über die typischen Visualisierungen, die meiner Meinung nach jedoch kein wirklich authentisches eines Projektes transportieren. Solche Visualisierungen sind doch immer ein Stück weit austauschbar. So ist die Idee entstanden die besonderen zeichnerischen Fähigkeiten von Alexander Harry Morrison zu nutzen und mit seinen Illustrationen etwas Authentisches, Eigenständiges zu schaffen, was das Projekt Castelnau prägt und glaubhafte Lebensbilder vermittelt.

: Hatten Sie vorher schon einmal solche eine Aufgabenstellung?
Alexander Harry Morrison: Ich habe meine Illustrationen im Rahmen der Agenturarbeit bislang eher im Zuge von technischen Prozessvisualisierungen oder Ähnlichem eingesetzt. Diese waren jedoch eher rein digital oder vektorbasiert. Handzeichnungen, wie das große „Wimmelbild“ von Castelnau mit der Vielfalt und Detailtiefe habe vorher noch nicht eingesetzt.

: Macht es Spaß sich solchen Themen künstlerisch zu nähren? Lassen die die architektonischen Vorgaben Ihnen genügend künstlerischen Freiraum?
Alexander Harry Morrison: Ja, es war super, großartig. Es hat wirklich Spaß gemacht sich mit den Projekten zu beschäftigen und diese umzusetzen. Ich folge dabei zunächst den Vorgaben des Projektes und dem Briefing des Kunden. Kunst folgt keinem Briefing, sondern entwickelt sich von allein. Aber es gibt natürlich ziemlich viel Spielraum die eigenen künstlerische Kreativität einzubringen, gerade wenn es darum geht auch die menschlichen Beziehungen und das Leben über die reine Architektur hinaus darzustellen. Damit wird dann aus der reinen Illustration auch ein Stück weit Kunst.

: Wie läuft der künstlerische Prozess von der Idee bis zum fertigen Bild ab?
Hans Eitz: Das erste Projekt war nicht ganz einfach, da diese Art der Zusammenarbeit auch für uns als Agentur Neuland war. Es handelt sich ja nicht nur um eine einfache Zeichnung. Bei der Umsetzung sind viele Arbeitsschritte notwendig, die bereits zu Beginn präzise durchdacht werden müssen. Zu Start eines jeden Projektes haben wir uns vor Ort ein Bild der Situation gemacht, die Planunterlagen sondiert, Perspektiven und visuell markante Orte, wie zum Beispiel die Mariensäule festgelegt. In der Agentur ging es dann mit den ersten Handskizzen von Alexander Harry Morrison weiter. Diese Skizzen wurden dann in Abstimmung mit der EGP immer weiter konkretisiert und die architektonischen bzw. topographischen Vorgaben überprüft. Anschließend wurden die Zeichnungen von mehreren Kollegen digitalisiert und coloriert. Die hochauflösende Digitalisierung per Zeichenpad ist wichtig, um die Zeichnung zukünftig auch aktualisieren und anpassen zu können.

: Worauf kommt es an, um ein verständliches, erfassbares Bild mit Wiederkennung zu zeichnen?
Alexander Harry Morrison: Entscheidend für die Wiedererkennung ist, dass Bekanntes, also Dinge die vor Ort schon wahrnehmbar sind mit einbezogen werden. Dazu sollte ein möglichst realistischer, nachvollziehbarer Blickwinkel gewählt werden, den es auch wirklich so gibt. Luftbilder sind natürlich schwieriger zu deuten. Hier kommt es dann umso mehr auf eine nachvollziehbare Perspektive an.

: Wie originalgetreu sind die Projekte abgebildet? Können die Zeichnungen fotorealistischen Visualisierungen standhalten?
Hans Eitz: Die Zeichnungen können Visualisierungen auf jeden Fall das Wasser reichen. Es ist eher die Frage, was wir als Agentur bzw. was will der Auftraggeber dem Kunden für ein Bild vermitteln. Will er vergleichen und Dinge sehen, die er kennt oder möchte er auch ein gewisses Lebensgefühl transportieren. Die EGP wollte einen markanten Stil einsetzen, der sich deutlich von bekannten Vorgehensweisen unterscheidet. Letztlich ist es aber auch eine Frage des ästhetischen Empfindens.

: Wie ist das für Sie, wenn Sie Ihre Zeichnungen auf 5 x 5 Metern, wie das Übersichtschild in Castelnau, vor Ort stehen sehen?
Hans Eitz: Wir sind durchaus daran gewöhnt die Dinge letztlich auch zu sehen, die wir entwickeln. Daher haben wir eine professionelle Sicht auf unsere Arbeit und erkennen Dinge, die man hätte besser machen können. Aber zu sehen, wie aus einer ersten kleinen Handzeichnung ein übergroßes coloriertes Werk wird, ist für mich mehr als erfreulich.
Alexander Harry Morrison: Als Künstler sieht man seine Zeichnung auf 5 x 5 Metern natürlich noch einmal ganz anders. Man steigt regelrecht in das Kunstwerk hinein. Ein Empfinden das auch große Künstler wie David Hockney und Mark Rothko mit ihren riesigen Bildern erzeugen.

Lebendiges Duett: Aussicht & Weitblick

Grünzug Castelnau: Ein Bild zeigt mehr als jeder Plan

EGP-Neubauprojekt Duett Castelnau

Mit dem Duett Castelnau entstehen unter Regie der EGP GmbH unmittelbar am nächsten Entwicklungsabschnitt Grünzug zwei Gebäude mit 25 schlüsselfertigen Eigentumswohnungen, die alle mit Balkon oder Terrasse ausgestattet und barrierefrei zugänglich sind. Über einen Arkadengang besteht eine direkte Verbindung zur Tiefgarage, die gemeinsam mit dem Gebäude Maison 1 (ehemals Casino) genutzt wird. Das Duett bietet neues, modernes Wohnen und Leben nahe der Natur und unweit von vielfältiger Infrastruktur. Noch sind einige Wohnungen verfügbar. Mehr unter *www.castelnau.de/eigentumswohnungen*

Katarakt-Gruppe der Augenklinik Petrisberg

news WIP-Porträt:
10 Jahre Augenklinik Petrisberg

Ein Platz über den Wolken für die Augenheilkunde

„Das Bild von dem französischen Soldaten, der mit Genuss im Sonnenuntergang ein Glas Rotwein trank und dabei seine Gauloises rauchte, habe ich noch immer vor Augen“, erinnert sich Professor Martin Wenzel an seinen ersten Spaziergang Anfang der 80er Jahre auf dem damals noch militärisch genutzten Gelände. „Dieser Ort hat eine besondere Atmosphäre und er zog mich magisch an“, so Wenzel , der in diesem Jahr mit seiner Augenklinik Petrisberg das 10jährige Jubiläum feiert.

Die Augenklinik im Gebäude 009

Augenklinik Petrisberg
Klinik und Praxis für Augenheilkunde
Max-Planck-Str. 14–16
54296 Trier
www.augenklinik-petrisberg.de

Am 17. Oktober 2005 machte er sich mit der ersten ambulanten Augenklinik in Trier selbständig. Mit sechs Mitarbeiterinnen ging es an den Start. Heute umfasst sein Team insgesamt sieben Augenärzte aus fünf Universitätskliniken in Deutschland, drei Anästhesisten, zwei Weiterbildungsassistentinnen und über 50 nichtärztliche Fachkräfte. Das Herzstück ist unverändert seit dem ersten Tag das Operationszentrum. 200 Operationen wurden im ersten Jahr durchgeführt, mittlerweile liegt die Zahl bei über 35.000 Augenoperationen seit der Gründung. „Nachdem in allen deutschen Großstädten ambulante Zentren benötigt und realisiert worden sind, habe ich gemerkt, dass auch die Menschen in unserer Region ein solches Zentrum brauchen. Es ist uns gelungen, unseren Traum von einer patientennahen Augenheilkunde umzusetzen“, bestätigt Professor Wenzel.

Alle Eingriffe führt das Team ambulant durch, was für die Patienten bedeutet, dass sie rund zwei Stunden nach der Operation in ihre vertraute Umgebung zurückkehren können. In Ausnahmefällen kann auch eine stationäre Behandlung organisiert werden. „Unser Ziel ist eine angstfreie Atmosphäre zu schaffen, wo ambulante Patienten im Mittelpunkt stehen, das ist uns hier auf dem Petrisberg von Anfang an gelungen“, sagt Wenzel. Mittlerweile arbeitet sein Team auch an vier weiteren Standorten im Umland. Der Einzugsbereich reicht von der Eifel über die Mosel bis in den Hunsrück. Die weiteste Anreise hatte bisher ein Patient aus Südafrika, der von der Kompetenz in der Augenklinik überzeugt war. „Bis heute fasziniert mich die Schönheit des Ortes hier für unsere Klinik, der fantastische Ausblick von oben auf Trier, an manchen Tagen haben wir hier sogar einen Arbeitsplatz über den Wolken“, gerät Professor Wenzel ins Schwärmen beim Blick aus dem Fenster des Wartezimmers.

Freundlicher Empfang

news WIP-Porträt: Steuerberatungskanzlei Markus Thimmel

Wenn Klienten schon mal aufs Dach steigen

Markus Thimmel auf dem Dach des WIP-Centers

Im Mitarbeitergespräch

Weitere Informationen zum WIP unter:

www.wip-trier.de

Am liebsten betritt Markus Thimmel bei strahlendem Sonnenschein die Dachterrasse auf dem WIP-Center und genießt mit seinen Mandanten den Ausblick. „Es ist beeindruckend wie sich dieser Standort in den letzten Jahren entwickelt hat und für uns sind die Büros hier am Wasserband ein echter Glückstreffer“, erklärt Markus Thimmel seine Entscheidung vor zwei Jahren in den Wissenschaftspark zu ziehen.

Seit Ende 2013 befindet sich der Hauptsitz der Steuerberatungskanzlei auf dem Petrisberg. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft in Trier und Worms und der staatlichen Prüfung zum Steuerberater arbeitet er mittlerweile seit über sieben Jahren in der eigenen Kanzlei. Der an der Mosel aufgewachsene Betriebswirt und Steuerberater setzt auf eine hochwertige Beratung mit dem neuesten Stand der Technik. „Dabei spielt für uns die IT-Infrastruktur im Umgang mit unseren Klienten eine ganz besondere Rolle“, sagt Markus Thimmel. So bietet die Kanzlei ein eigenes Internetportal als App zum sicheren Austausch der elektronischen Daten, beispielsweise von Kontoauszügen an. „Wir setzen auf den papierlosen Datenaustausch, weil es Zeit und Kosten spart. Auch elektronische Kassendaten können von uns hierüber verarbeitet werden“, beschreibt Thimmel den Ablauf. Neben Privatpersonen und Unternehmen in allen Rechtsformen unterstützt die Kanzlei auch Existenzgründer und Freiberufler. „Dies kann bis zur Beantragung von Fördergeldern und persönlichen Bankgesprächen reichen“, bestätigt der 43-jährige und fügt hinzu: „Steuerliche und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen bieten wir ganzheitlich an und bilden uns konsequent weiter. Im Mittelpunkt aller Leistungen steht der wirtschaftliche Erfolg des Mandanten“.

Beim Weg durch den Vorschriftendschungel werden dann alle Faktoren, der Lebens- und Finanzsituation sowie die persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt. Kraft dafür tankt Markus Thimmel übrigens direkt am Wasserband auf. Regelmäßig startet er dort seine Laufstrecke.

Firmensitz der Kanzlei im WIP-Center

Markus Thimmel
Dipl.-Betriebswirt (FH) | Steuerberater
Belvedere 1
54296 Trier
www.markusthimmel.de

kristensen properties
Kristensen Properties GmbH, Niederlassung Regensburg
„POSTHOF“, Friedenstraße 30 | 93053 Regensburg | Tel.: +49 941 708130-0

Viele Besucher, tolles Wetter, schöne Musik

Eröffnung Quartiersplatz – Start Entwicklung Grünzug

Strahlende Sonne, viele Besucher und zünftige Musik. Im Rahmen des Sommerfestes des Musikvereins Trier-Feyen 1926 wurde der neue Quartiersplatz in Castelnau am 18. und 19. Juli durch den Oberbürgermeister Wolfram Leibe und den Ortsvorsteher Rainer Lehnhart feierlich eröffnet. Der Platz im Bereich der ehemaligen Bastion zwischen dem fertiggestellten EGP-Wohnprojekt Castelnau Nr. 1 und der Kita Castelnau „Haus Tobias“ ist der erste Teil des zukünftigen Grünzuges, der das neue Stadtquartier Castelnau mit Trier-Feyen/Weismark und dem Mattheiser Wald verbinden wird. Die weitere Umsetzung des Grünzug erfolgt in mehreren Abschnitt sukzessive bis voraussichtlich 2018.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.castelnau.de

Wanderwege zum Mattheiser Wald

Wanderwege im Mattheiser Wald

Idyllischer Pfahlweiher

Die Zaunanlagen, die bislang das ehemals abgeschlossene Kasernenareal Castelnau vom FFH-Naturschutzgebiet Mattheiser Wald trennten, wurden im Oktober in Abstimmung mit den Behörden und dem Forstamt geöffnet. Damit ist das wunderschöne Naturschutzgebiet mit seinen zahlreichen Fuß- und Wanderwegen auch direkt über die obere Hangterrassen im Stadtquartier Castelnau zu Fuß und mit dem Fahrrad zu erreichen. Zum Schutz der Flora und Fauna sind beim Betreten des Mattheiser Waldes die Ge- und Verbote des Forstamts strikt zu befolgen.
Entsprechende Hinweistafeln werden noch am Zugang und im Naturschutzgebiet seitens des Forstamtes aufgestellt. Hinweis: Die sogenannte Fläche Castelnau II ist nicht teil des Naturschutzgebietes, sondern ehemaliges Kasernenareal, welches nach wie vor Risiken und Gefahren birgt. Das Betreten dieses Privatgeländes ist daher weiterhin nicht gestattet und entsprechend abgesperrt. Weitere Informationen zum FFH-Naturschutzgebiet Mattheiser Wald finden Sie unter:
www.nsg-mattheiser.wald-rlp.de

1 Jahr Einkaufszentrum Castelnau – Benefiz-Oktoberfest des Edeka Castelnau

Tolle Aktion, volles Festzelt

Im September 2014 wurde das Einkaufszentrum Castelnau, bestehend aus dem Forum Castelnau und der Ladenzeile Castelnau offiziell eröffnet. Anlässlich des einjährigen Jubiläums ließ es sich Frau Sanktjohanser mit ihrem gesamten Team vom Edeka Markt nicht nehmen, ein Benefiz-Oktoberfest zu Gunsten der Flüchtlingshilfe in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Trier zu organisieren. Zu Gast war auch eine Gruppe unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge, von denen einer spontan die Bühne der für den Guten Zweck spielende Leiendecker Bloas eroberte und in seiner Muttersprache rappte.

Review Othello reloaded im Bobinet-Quartier!

Highlight im Sommer 2015 in Halle 6

In diesem Sommer ließ das Theater Trier mit der Shakespeare-Inszenierung *Othello reloaded – The Moor of Venice* die Wände der Halle 6 wackeln. Das Rockspektakel, gleichzeitig die Abschiedsinszenierung des mittlerweile ehemaligen Intendanten Gerhard Weber, war mit insgesamt 3.200 Besuchern und acht ausverkauften Vorstellungen eine großartige Veranstaltung des Bobinet-Sommers.

Achtung spielende Kinder! Verkehrsberuhigte Bobinethöfe.

Die ersten 25 Familien sind seit geraumer Zeit in der Halle 2&3 eingezogen, mit ihnen sind auch zahlreiche Kinder im Bobinet-Quartier zuhause. Für die interne Erschließungsstraße Bobinethöfe, die gleichzeitig eine nicht-öffentliche Privatstraße ist, konnte nun in Abstimmung mit der Verwaltung der Stadt Trier eine verkehrsbehördliche Anordnung erzielt werden.
Die Bobinethöfe werden als ein verkehrsberuhigter Bereich mit entsprechend öffentlicher Beschilderung und den bekannten Spielstraßenschildern ausgezeichnet.
Hier gilt daher Schrittgeschwindigkeit und Vorsicht – spielende Kinder!

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.bobinet-quartier.de

Werkszufahrt Luxemburger Straße

Färberei

Design

Historic Bobinet

Die Sanierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes ist im vollen Gange. Die Maßnahmen werden Anfang kommenden Jahres bereits abgeschlossen sein. Bei den Räumungsarbeiten zu Beginn der Sanierung sind zahlreiche alte Fotos der ehemaligen Textilfabrik zu Tage gekommen. Unter anderem zeigen die historischen Bilder Ansichten des Firmengeländes der damaligen Bobinet AG, Eindrücke von der alltäglichen Arbeit und der Hallen im ursprünglichen Zustand. Ein spannender Blick in die Vergangenheit des ehemals rein gewerblich genutzten Areals, das heute die Möglichkeit bietet Wohnen und Arbeiten im alten industriellen Charme der Bestandgebäude zu kombinieren.

Halle 2 & Halle 5

Car-Sharing Angebot auf dem Petrisberg

Car-Sharing-Station P2 Monte Petris

Im Wissenschaftspark stellt die EGP auf dem Parkplatz unterhalb der Max-Planck-Str. 6 einen Stellplatz für das Thema Car-Sharing zur Verfügung. Die Station wird seitens Stadtmobil Trier eingerichtet und betrieben. Dort steht ein Ford Fiesta, sowohl für Dienstfahrten, Besorgungen oder auch Ausflüge bereit. Das Car-Sharing-Fahrzeug steht auf einem reservierten Stellplatz im Wissenschaftspark zur Verfügung. Weitere Infos zum Car-Sharing-Angebot auf dem Petrisberg findet man unter: *www.trier.stadtmobil.de*

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.petrisberg.de

Hingucker entlang der Robert-Schuman-Allee

Kunst auf dem Neuen Petrisberg

Der Kunstdünger e.V. ist eine Initiative engagierter Anwohner unter dem engagierten Vorsitz von Ernst Hauer zur Belebung und künstlerischen Inszenierung des Petrisbergs. Im Rahmen eines Wettbewerbs waren zahlreiche Künstler aufgerufen Ihre Vorschläge einzureichen. Die Vernissage mit der Präsentation der Gewinnerentwürfe fand am 13.09.2015 im beisein von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und dem Ortsvorsteher Trier-Kürenz, Bernd Michels, unterhalb des WIP-Center im Café Vianotta statt. Die Skulpturen der Künstler Till Hausmann, Daniel Janzarik und von Polybros wurden dabei am Wasserband von den jeweiligen Künstlern persönlich vorgestellt. Mit den tollen Kunstwerken sind entlang der Robert-Schuman-Allee nun echte Hingucker zu bewundern. Informationen zum Projekt unter: *www.kunstduenger-trier.de*

Petrisberg Connect e.V.
Netzwerk für Familie, Freizeit, Kultur und Lebensraum

Liebe Vereinsmitglieder, Nachbarn und Freunde vom Petrisberg,

das Jahresende nähert sich und wir blicken zurück auf zahlreiche Aktivitäten:
Im April gab es mit Sandra Baumgärtner und Franziska Wonnebauer eine Lesung gleich zweier Kinder- und Jugendbuchautorinnen aus unserem Quartier, im Mai führte Ortsvorsteher Bernd Michels uns im Rahmen unserer Spaziergänge „Wohnen.Wandern.Wissen“ kenntnisreich durch das Avelertal, im Juni engagierten wir uns mit Anderen beim Dreck-Weg-Tag des Quartiers und im September feierten wir das traditionelle Sommerfest am Wasserturm.

Sommerfest am Wasserturm

Die großzügige Hilfe unserer privaten und gewerblichen Sponsoren trug dazu bei, dass wir unsere nahestehenden Partner wie den Verein Kunstdünger e.V. mit „Skulpturen auf der Robert-Schuman-Allee“ und den Fördervereine.V. der Keune-Grundschule mit dem Zirkusprojekt maßgeblich unterstützen konnten.
Aber unser Vereinsleben bot noch mehr:
Der traditionelle St. Martins-Umzug mit großem Martinsfeuer am Turm Luxemburg fand am 13.11.2015 statt. Nach einjähriger Pause stoß am 28.11.2015 auch wieder ein Adventspicknick als Mitbring- und Mitsing-Event für alle, mit Gospelchor und Märchenerzähler rund ums wärmende Feuer, im Lottoforum auf eine tolle Resonanz.
Der Nikolausmützen-Adventskalender, den die EGP uns viele Jahre auf den Laternen der Robert-Schuman-Allee beschert hat, findet ein Revival. Dafür suchen wir 24 Mützen-Paten, die gerne eine Mütze sichtbar an oder um ihr Haus drapieren. Das schönste Arrangement gewinnt einen tollen Preis.
Konstante in unserem Vereinsleben ist der Stammtisch, eine lebhafte Kommunikationsplattform am 1. Mittwoch jedes Monats um 20.00 Uhr im Restaurant Jahreszeiten. Zu allen Projekten gibt es eine detaillierte Beschreibung auf unserer Webseite.
Wir möchten allen Mitgliedern, Freunden, Mitorganisatoren und Sponsoren herzlich für Ihr Engagement und Ihre Hilfe danken.
Wir freuen uns mit Ihnen auf ein aktives Jahr 2016 und sind gespannt auf neue Herausforderungen: Ins benachbarte Burgunderviertel ziehen die ersten Flüchtlinge ein. Zusammen mit anderen Engagierten im Quartier entwickeln wir Ideen, diese Menschen willkommen zu heißen und in die Nachbarschaft einzubeziehen. Tatkräftige Unterstützung in unserem Verein ist und bleibt herzlich willkommen!

Ihr Vorstandsteam
des Petrisberg
Connect e.V.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

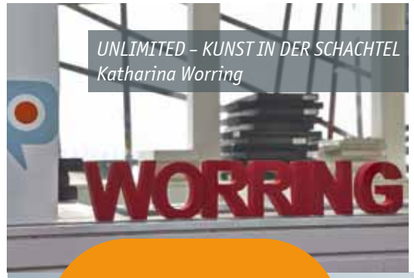
www.petrisberg-connect.de

BÜHNE

SHADOWS
Sali Muller

WOHNZIMMERKONZERTE
Stadtmuseum und Kulturkarawane

DA SEIN – SPUREN UND FRAGMENTE
Kulturlabor e.V.



UNLIMITED – KUNST IN DER SCHACHTEL
Katharina Worring

Weitere Informationen zu diesem Thema unter:

www.facebook.com/projektentwicklung

Bühne # Gedanke:	Themen, Ideen, Konzepten, Werken eine Bühne bieten
Bühne # Themen:	Städtebau, Architekur, Design, Kunst und Kultur
Bühne # Nutzer:	Designer, kreative Köpfe, Spinner, Freigeister, Studierende, Architekten, Creatives, Trendsetter, Künstler & Kulturschaffende
Bühne # Präsenz:	Wechselausstellungen
Bühne # Ziel:	Stadt Gestaltung, Stadt Design, Stadt Leben
Bühne # Ort:	Südallee, Ecke Saarstraße
Bühne # Initiator:	EGP GmbH Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

Das Programm der zweiten Jahreshälfte war wieder breit gefächert und sehr abwechslungsreich. So wurde die Bühne in die große Jubiläumsausstellung BLAUBLAUBLAU der TUFA zum 30. Geburtstag mit einbezogen. Es wurden in schnellem Wechsel Werke gezeigt, die später zum Teil in der TUFA zu sehen waren.
Die brandneue Installation „Shadows“ mit lebensgroßen Figuren der Luxemburger Künstlerin Sali Muller war als Teil der Gesamtausstellung zu sehen und feierte in der Bühne ihre Premiere! Die Geburtstagsausstellung endete mit Fotografien in Blau von Ursula Dahm, die dann die Bühne kurzerhand zum Wasserhaus umwidmete.
Die Künstlerin Katharina Worring präsentierte anschließend ihr Projekt „Unlimited Edition – Kunst in der Schachtel“ unter dem Motto „Was darf’s denn sein?“.
Jede der durchnummerierten Schachteln enthielt ein Unikat, welche die Künstlerin an festen Terminen vor Ort zum Kauf anbot.
Durch das Stadtmuseum und die Kulturkarawane verwandelte sich die Bühne dann zu einem musikalischen Miniatur-Wohnzimmer. Die dreiteilige Konzertreihe fand im Inneren des Designkiosk statt und wurde nach außen übertragen.
DA SEIN – Spuren und Fragmente, so heißt die vom Kulturlabor e.V. wunderbar organisierte derzeitige Ausstellung. Arbeiten und Eindrücke aus Workshops mit Kindern und Jugendlichen (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) aus der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Trier zusammen mit jugendlichen Flüchtlingen des Jugendhilfezentrums Don Bosco Helenenberg haben diese Ausstellung zusammen gestaltet. Es war eine Vernissage ganz besonderer Art mit Gesang, Trommeln und spontanen Solo-Gesangseinlagen! Daran anschließend wird es mit der EntenART-ausstellung tierisch, es ziehen die gelben Quietsche-Enten der nestwärme ein. Es gibt noch viele tolle Ideen und Vorschläge für die Bühne, sodass es auch 2016 bunt gemixt weitergehen wird.

BOBINET QUARTIER

CASTELNAU

WIP WISSENSCHAFTSPARK TRIER

www.egp.de
www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.petrisberg.de
www.wip-trier.de
www.gärten-petrisberg.de

www.facebook.com/projektentwicklung
www.facebook.com/bobinetquartier

egp Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Telefon: 0651 43 68 00
kontakt@egp.de